

AUS DEM INHALT



Gemeinderäte erleben Geschichte des Militärs Seite 18

Schulzentrum hilft Kindern in Karai mit Tombola Seite 18



Abschied für Gomadinger Gemeinderäte Seite 19

Besichtigung der Baustelle in Trochtelfingen Seite 20

Die Pfadfinder kommen

Bundeslager auf dem Schachen: Ein Zeltendorf mit rund 4500 Bewohnern

Sie schlagen auf dem Schachen ihr Lager auf: Am 6. August werden etwa 4000 Christliche Pfadfinder aus ganz Deutschland und 500 internationale Gäste im Lautertal erwartet. Ihr Motto lautet „Vollampf“.

Buttenhausen. Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) veranstaltet in der Zeit vom 6. bis 15. August sein achties Bundeslager auf dem Schachen bei Buttenhausen. Es ist ein großes Ereignis, das nur alle vier Jahre stattfindet (zuletzt in Wolfsburg) und etwa 4000 Jugendliche im Alter von 13 bis 20 Jahren und viele Gäste zusammenführt.

Für 2014 wurde das Motto „Vollampf“ gewählt. Es führt die Pfad-

Weltrekord durch den Bau einer Murmelbahn

finder zurück in die Zeit der industriellen Revolution. In den acht Teillagern wird gefüttert, geforscht und entdeckt. So thematisiert die Gruppe „Perpetuum Mobile“ zum Beispiel „Bewegung“. Hier bahnt sich ein Weltrekord an: Eine Murmelbahn soll alle bisherigen Dimensionen in den Schatten stellen. Das Teillager „Pruna“ widmet sich dem



Vor vier Jahren in Wolfsburg, jetzt im Anmarsch auf den Schachen: Christliche Pfadfinder.

Fotos: Peter Brümmer

Feld „Energie“. Ziel ist der Bau eines „begehbaren Bergwerks in einer Zeltkonstruktion“. Die Mitglieder im „Explorer Club“ folgen den Spuren der Entdecker und Weltreisenden. Ein Geländespiel, für das sich die Umgebung auf dem Schachen und das Lautertal anbietet. Politik und Gesellschaftskritik wird nicht ausgeklammert. So beschäftigt sich „Pfaditropolis“ mit den sozialen Folgen der Industrialisierung. Nahe liegt dabei die Gründung einer Gewerkschaft. Viele weitere Themen stehen auf dem Plan, Kunst und Kultur werden ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Die Organisatoren legen Wert auf den Schutz der Natur und einen sorgfältigen Umgang mit Ressourcen. Deshalb soll die Versorgung möglichst nachhaltig sein. „Die Lebensmittel kommen aus regionalem

und saisonalem Anbau oder sind fair gehandelt“, wird im Vorfeld versprochen. Seit Monaten sind die Verantwortlichen mit regionalen Lieferanten und Erzeugern in Kontakt. Regionale Gerichte und frische, pflanzliche Zutaten stehen auf dem Speiseplan. Es gilt als selbstverständlich, den anfallenden Müll zu trennen und, wenn möglich, zu recyceln.

Was auch nicht fehlen darf, das sind die Hajks. Übersetzt aus der Pfadfindersprache bedeutet dies mehrtägige Wanderungen in der Umgebung. Besonders im Biosphärengebiet finden sich viele Anlaufstellen, die die Pfadfinder interessieren wird. An jedem Tag werden mehrere hundert Jugendliche ausschweichen, um die Schwäbische Alb ken-

nenzulernen. Für Sicherheit ist gesorgt. Das Bundeslager verfügt über ein eigenes Hospital mit zehn Ärzten und zehn Pflegern und Krankenschwestern. Auch ein Rettungswagen steht bereit. Ein detaillierter Krisenplan ist ausgetüftelt. Die Behörden sind informiert und eingebunden. „Die Zusammenarbeit läuft sehr gut“, loben die Organisatoren. Alles sei bestens vorbereitet.

Der VCP orientiert sich am Evangelium. In der Lagerkirche werden

Klinik, Konzept für Sicherheit und Hajks in die Umgebung

regelmäßig Andachten stattfinden. Der interreligiöse Dialog darf nicht fehlen, so stehen auch eine Moschee- und eine Synagogenjurte zur Verfügung. Grenzen ausbauen, auch das ist ein Ziel. Erwartet werden daher viele internationale Gastgruppen. Dolmetscher für Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch werden ihre Dienste anbieten.

Die Pfadfinder schotten sich nicht ab. Am Sonntag, 10. August, sind die Lagertore weit geöffnet. Es ist Besuchstag. Die Gäste erwarten nicht nur Einblicke ins Leben der Pfadfinder, sondern auch das internationale Fest „Cultural Festival Day“ und einen großen Gottesdienst am Nachmittag. eb/vau

47 000 im Verband

Im Verband Christlicher Pfadfinder sind bundesweit rund 47 000 Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, aktiv. Ungefähr 5000 (vorwiegend junge Menschen) engagieren sich ehrenamtlich als Mitarbeiter.

Das Ziel wird folgendermaßen formuliert: „Die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu Demokratiefähigkeit und Frieden, der Schutz der Natur und Umwelt, die Orientierung am Evangelium, Internationalität, aber auch der Spaß am Abenteuer sind Schwerpunkte der Arbeit des Verbandes.“

Bewährung: Tauben trotz Verbot gehalten

Ein 34-Jähriger hielt in seinem Garten Tauben, obwohl ihm dies im November 2013 gerichtlich verboten wurde. Das gab noch einmal Bewährung.

ANNE LEIPOLD

Münsingen. Der angeklagte Hobbylandwirt ist dem Amtsgericht Münsingen allzu gut bekannt. 2012 wurde ihm wegen Tierquälerei das Halten von Tieren für ein Jahr untersagt. Aus dem gleichen Grund stand er 2013 vor Gericht, kaum dass die erste Strafe abgelaufen war. Erneut verhängte der Richter ein Tierhalteverbot, diesmal über drei Jahre. Eine Bewährungsstrafe samt Geldbuße über 3500 Euro an den Tiererschutz gab's obendrauf. Amtsrichter Joachim Stahl machte ihm damals deutlich, dass er keine Tiere halten dürfe, auch nicht die Tauben, die er zu der Zeit noch besaß.

Als im Februar dieses Jahres die Polizei den Mann kontrollierte, hatte er die Tauben noch immer nicht abgegeben. Zudem lagen fünf der zehn Tauben tot im Taubenschlag. „Angeschafft sind sie schnell, aber das Abschaffen ist schwierig“, erklärte der 34-Jährige vor Gericht. Er wollte sie im Internet verkaufen, aber ein Interessent habe ihn mehrmals versetzt. Er habe die Tauben regelmäßig gefüttert und gereinigt. Dass die Tiere krank waren, habe er nicht bemerkt, das sehe man den Vögeln nur schwer an, sagte er aus.

„Er hatte die Erkrankung bis dahin gar nicht wahrgenommen“, bestätigte der zuständige Polizist vor Gericht. Der Taubenschlag sah für ihn nagelneu aus, der auch ausreichend Platz für die Tiere böte. Er veranlasste, dass eine der toten Tauben vom Tierarzt untersucht wurde.

Der Tierarzt aber konnte die Krankheit nicht eindeutig bestimmen, bestätigte aber, dass den Tieren eine Erkrankung nur schwer anzusehen sei und es im Falle von Salmonellen „eine Sache von wenigen Tagen ist“. Den Zustand der Taube aber beschrieb er als ordentlich, sie sei noch nicht lange tot gewesen.

Für Carmen Schaible von der Staatsanwaltschaft hat sich der Angeklagte zu wenig bemüht, die Tauben abzugeben. Sie forderte eine Strafe über drei Monate auf Bewährung sowie eine Geldstrafe über 1000 Euro an den Tiererschutz. Daran hielt sich Stahl. Da es sich um ein Verstoß gegen das Tierhalteverbot handle und nicht um Tierquälerei gab's Bewährung. Sollte der Angeklagte aber noch einmal gegen den Tiererschutz verstoßen, drohe Gefängnis. „Sie werden im Auge behalten, da können sie sicher sein.“ Nochmal drücke er kein Auge zu.



In Partystimmung: Im Bundeslager wird auch gefeiert.

Ein besonderer Abenteuerplatz

Waldtage: Kindergarten Egelsteinstraße geht mit den Kindern zwei Tage in die Natur

Äste sammeln, Insekten fangen, Häusle bauen: Der Wald ist für die Kleinen des Kindergartens Egelsteinstraße ein großer Spielplatz. Zwei Tage lang durchstreifen sie ihn in Matschhose und Gummistiefeln.

ANNE LEIPOLD

Auingen. Aus vielen Ästen und Zweigen wurde das Waldsofa im Halbrund aufgeschichtet. Auf dem weichen Tannenholz verputzten die Kinder des Auinger Kindergartens Egelsteinstraße ihr erstes Vesper. Waldluft macht hungrig.

Für zwei Tage war das Waldstück im Gewinn Kohl ihr „besonderer Abenteuerplatz“, wie Erzieherin Ilona Schwarz ihn bezeichnet. Und auf dem gab es ganz schön viel zu entdecken. Etwa das selbstgebaute Tipi, in das sich die Kinder drängten. Dicke Äste wurden zu Motorrädern oder Fliegern. Der Waldboden wurde mit der Lupe nach Käfern, Schnecken, Spinnen und Ameisen abgesucht, um das Getier dann eingehend in den Lupenbechern zu betrachten. Luka wurde fündig und präsentierte stolz seine Spinne mit weißem Rücken. „Haben Spinnen auch Augen?“, fragt er und schaut neugierig ins Glas.

Stolz reckt Leonie einen großen Tannenzapfen in die Luft, den sie gefunden hat. Auf einem Holzstumpf finden sich die Einzelteile eines sol-



Einen zerlegten Tannenzapfen schauen sich die Kinder ganz genau an. Ob das ein Eichhörnchen war?

Foto: Anne Leipold

chen. Die Schuppen wurden wohl von einem Eichhörnchen oder einem Mäuschen abgefressen, vermuteten die Kinder. Levin sammelte derweil Äste für sein eigenes kleines Häuschen mit Feuerstelle. „Daraus können wir ein Bett machen“, schlug ihm Jasin vor und deutete auf mehrere Blätter.

„Man muss den Kindern kein riesiges Programm bieten, sie finden selbst vieles zum Spielen und Entde-

cken“, erklärte Schwarz. Seit fünf Jahren gibt es die Waldtage in diesem Kindergarten. Den Kleinen wird dabei allerhand mitgegeben: Orientierung, Motorik, Entdeckungs- und Bewegungsfreude, Sozialverhalten und Selbstbewusstsein würden gefördert, zählte Schwarz auf. Und: „Die Ruhe des Waldes färbt auf die Kinder ab, sie hören auf Vögel die zwitschern und Blätter die rascheln.“

Auch wenn der Kindergarten Egelsteinstraße jetzt mit dem der Schulstraße zusammengelegt wird, sollen die Waldtage beibehalten werden, sagte Schwarz. Denn die kämen bei den Kindern und Eltern gut an. Dann könnten die Kinder auch im nächsten Jahr wieder über den sonnenbefleckten Waldboden flitzen, spazieren gehen, Memory spielen und ein Tannenzapfenweitwerfen veranstalten.

Sommerfest mit Musical, Alberich und Aktionen

Münsingen. Im Kinder- und Familienzentrum Im Kirchtal ist Sommerfest, und zwar am kommenden Samstag, 19. Juli. Zwischen 13.30 und 17 Uhr kann man sich über die Einrichtung – Krippe und Kindergarten – informieren.

Auftakt ist mit „Musical der Farben“. Das ist im Team und in Absprache mit den Kindern, da alle Gruppen nach Farben benannt sind, entstanden. „Deshalb war klar, wir zeigen die bunte Vielfalt der Kinder mit einem Medley quer durch beliebte Kindergartensongs, die sich wiederum alle an verschiedenen Farben orientieren“, sagt Kindergarten-Leiterin Anneliese Wagner.

Um 15 Uhr haben kleine Tänzerinnen der Musikschule Leichte ihren Auftritt. Außerdem gibt es in und ums Familienzentrum viele Mitmach- und Erlebnisstationen für Kinder und Eltern: zum Beispiel Sinnesparcours, Forschen und Experimentieren, lustige Bewegungsspiele, Smiley-Bälle basteln und Kinderschminken. Auch Alberich schaut vorbei, und zum Abschluss des Sommerfestes gibt es einen Luftballonstart.

Für die Verköstigung der Besucher ist mit Kaffee, selbst gebackenen Kuchen, Pizza und Getränken gesorgt.

Die DM ist jetzt in vollem Gange

Hayngen. Seit Samstag läuft in Hayngen die Deutsche Meisterschaft im Segelkunstflug. Geflogen werden kann, von wenigen Flügeln am Montag abgesehen, erst seit Dienstag richtig, zuvor hatte das Wetter nicht mitgespielt. Organisationschef Udo Markert ist zuversichtlich, dass die für eine DM geforderten drei Durchgänge in den beiden Klassen bis Freitagabend geschafft werden: „Ich glaube, dass es vier Durchgänge werden“.

Dienstagabend waren zwei Durchgänge in der Advanced-Klasse absolviert, die Pflicht und die Kür. In der Gesamtwertung hat Robin Kemter mit 1906 Punkten die Führung übernommen. Dennis Kocicny vom LSV Hayngen liegt mit 2397 Punkten auf dem neunten Platz bei 18 Teilnehmern.

In der Unlimited-Klasse wurde die Pflicht geflogen. Am besten hat sie Maxu Feuerabend absolviert, der 1816 Punkte sammelte. Bester Hayninger Pilot ist Thomas Brückel, der mit 1594 Punkten Viertes ist. Wolfgang Kasper liegt auf Platz 8, Florian Fischer ist 11., Udo Markert 12. und Werner Kugler 25. rene

ALBTÄGLICHES

Köche

Männer am Herd – ein Widerspruch in sich: nein. Was vor wenigen Jahren noch jeder Frau Schweißperlen auf die Stirn getrieben hat, ist längst kein Thema mehr. Das starke Geschlecht versteht sich zwischenzeitlich auch im Umgang mit Basilikum, Koreaner und Chili. Nach einer repräsentativen Umfrage der „dpa“ stehen inzwischen neun von zehn deutschen Männern regelmäßig in der Küche. Bereits über ein Drittel der Männer geben an, mindestens fünf Tage in der Woche am Herd zu stehen – der Abstand zu den weiblichen Köchen wird also immer geringer. Doch Mann kocht nicht wie Frau, und man höre und staune, die Männer sind laut der Studie weitaus experimentierfreudiger. Jeder Dritte gibt an, nie nach Rezept zu kochen. Da wird sicher die eine oder andere Dame hellhörig, denn ein scharf gewürztes Steak vom Grill ist nicht eben der Ausdruck von haute cuisine. Laut der Umfrage taucht bei den Männern auch oftmals Fisch auf dem Speiseplan auf. Bleibt nur zu hoffen, dass nicht zu viele Köche den Karpfen fünf Stunden im brühend heißen Auto vergessen, ehe sie ihn zubereiten, wie jener, der danach erhebliche Probleme mit seinem Magen-Darm-Trakt hatte. JÜRGEN KÜHNEMUND